

## **Gleichwertigkeitsverfahren OdA KT zur Erlangung des Branchenzertifikats**

### **Wegleitung zum Verfassen des Essays zur KomplementärTherapie-Identität (KT-Identität)**

**Der Essay – eine Auseinandersetzung mit den  
Kompetenzen des Berufsbilds und den Grundlagen der KomplementärTherapie**

**Version 220101**

## Inhaltsverzeichnis

|   |          |
|---|----------|
| <b>1. Ziel und Aufgabenstellung .....</b>                       | <b>3</b> |
| <b>2. Vorgaben zur inhaltlichen Gestaltung des Essays.....</b>  | <b>3</b> |
| 2.1 Themenwahl .....  | 3        |
| 2.2 Auswahl von KT-Kompetenzen .....                            | 3        |
| 2.3 Praxisbeispiele.....  | 4        |
| 2.4 Bezugnahme zu den Grundlagen der KomplementärTherapie ..... | 4        |
| 2.5 Schlussbetrachtung .....                                    | 4        |
| <b>3. Veranschaulichung der Aufgabestellung .....</b>           | <b>5</b> |
| <b>4. Formale Vorgaben und inhaltliche Gliederung .....</b>     | <b>5</b> |
| 4.1 Aufbau.....   | 5        |
| 4.2 Umfang .....  | 5        |
| 4.3 Stil und inhaltliche Gliederung .....                       | 6        |
| 4.4 Eigenständigkeitserklärung.....                             | 6        |
| 4.5 Dokumentvorlage Essay .....                                 | 6        |
| <b>5. Wie gehe ich beim Verfassen eines Essays vor? .....</b>   | <b>6</b> |
| <b>6. Beurteilung des Essays.....</b>                           | <b>7</b> |
| 6.1 Beurteilungsentscheid .....                                 | 7        |
| 6.2 Beurteilungskriterien .....                                 | 7        |

## 1. Ziel und Aufgabenstellung

Das Ziel des Verfassens eines Essays ist die vertiefte, persönliche und praxisbezogene Auseinandersetzung mit dem Berufsbild KomplementärTherapeut\*in und den Grundlagen der KomplementärTherapie.

Im Mittelpunkt des Essays zur KT-Identität steht ein selbstgewähltes **Thema mit klarem Bezug zur KomplementärTherapie. Ausgewählte Handlungskompetenzen des Berufsbilds KomplementärTherapeut\*in** werden mit Bezug zum Thema und der eigenen therapeutischen Tätigkeit dargelegt, also anhand von **verschiedenen Beispielen aus der Praxis** illustriert. In den Ausführungen wird Bezug genommen zu den Zielen und zum Fokus der KomplementärTherapie (Grundlagen der KT).

Es geht im Essay weder um eine theoretische Methodenbeschreibung noch um eine konventionelle Fallstudie. Es geht darum, in Form einer **persönlichen Auseinandersetzung** zu beschreiben und zu reflektieren, wie **ausgewählte Handlungskompetenzen aus dem Blickwinkel des gewählten Themas im therapeutischen Prozess umgesetzt werden**.

## 2. Vorgaben zur inhaltlichen Gestaltung des Essays

### 2.1 Themenwahl

Wählen Sie als roten Faden für Ihren Essay ein **Thema oder eine Fragestellung mit einem klaren Bezug zur KomplementärTherapie**. Das Thema soll im Mittelpunkt des Essays stehen und aus verschiedenen Blickwinkeln praxisbezogen beleuchtet werden.

Anregungen für die Themenwahl mit direktem Bezug zur therapeutischen Arbeit als KomplementärTherapeut\*in finden Sie in den Grundlagen der KT.

### 2.2 Auswahl von zwei KT-Kompetenzen

Wählen Sie aus der Kernkompetenz A «Komplementärtherapeutisch handeln» des Berufsbilds KomplementärTherapeut\*in **zwei Handlungskompetenzen (Prozessphasen) von A1 bis A4** aus. Davon muss **zwingend eine der Handlungskompetenzen A2 oder A3** gewählt werden.

– **A1 Begegnen – leitet den therapeutischen Prozess ein**

Empathische, wertschätzende und erkundende Haltung. Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung. Respektieren der Interessen, Werte, Rechte und Informationsbedürfnis der KlientIn. Abgleich der Erwartungen zwischen TherapeutIn und KlientIn und gemeinsame Entwicklung der Therapieziele. Ressourcenorientierung (Erkundung von inneren und äusseren Ressourcen und Integration in den Prozess). Gemeinsame Bestimmung des Therapieplans. Interaktivität, Mitgestaltung und Mitbestimmung der KlientIn. Prozesszentrierung, Lösungsorientierung. Förderung von Selbstwahrnehmung und Selbstreflexion, methodenbasierte Befundaufnahme, Erkennen fachlicher und persönlicher Grenzen.

– **A2 Bearbeiten – handelt körper- und prozesszentriert**

Orientierung des therapeutischen Prozesses an klaren Therapiezielen, vertrauensvolle Beziehungsgestaltung, interaktives, körper- und prozesszentriertes Handeln. Förderung der Selbstwahrnehmung und Vermittlung von neuen körperlichen Erfahrungen. Erkundung, Stärkung und Integration von Ressourcen. Ausrichtung der Prozessschritte auf Autonomiegewinn und Selbstermächtigung der KlientIn, KlientIn kann Beschwerden und Therapiegeschehen als versteh- und beeinflussbar bzw. Prozessschritte als handhabbar erleben. KlientIn als Mitgestaltende des Prozesses. Gemeinsame Reflexion der therapeutisch ausgelösten Erfahrungen, Veränderungen und Erkenntnisse. Begleiten von Bewusstseinsprozessen. Förderung von Selbstregulierungskräften und Genesungskompetenz. Selbstreflexion der TherapeutIn in Bezug auf Beziehung, therapeutisches Handeln, Eigenanteile und Grenzen.

– **A3 Integrieren – vertieft das Prozessgeschehen**

Fortlaufende Reflexion des Therapieverlaufs mit der KlientIn. Anleitung und Unterstützung zur Wahrnehmung von Veränderungen und deren Bedeutung, Erkunden von Zusammenhängen zwischen körperlichen Erfahrungen aus der Therapie und tieferliegenden Themen der KlientIn, gemeinsame Reflexion zu Erkenntnissen der KlientIn, Förderung der Verstehbarkeit der Beschwerden und des Zusammenhangs mit körperlichen, psychischen und sozialen Aspekten. Entwicklung neuer Sicht- und Handlungsweisen. Unterstützung in der Erkennung, Aktivierung und Nutzung von Ressourcen. Verankerung von Selbstkompetenz und eigener, neu entdeckter Bewältigungsfähigkeiten entsprechend dem aktuellen Entwicklungsstand der KlientIn. Förderung der Motivation zu selbstverantwortlichem Handeln, Förderung der Genesungskompetenz mit verschiedenen komplementärtherapeutischen Mitteln. Standortbestimmungen und Anpassung der Therapieplanung.

– **A4 Transferieren – sichert die Nachhaltigkeit im Alltag**

Sicherung der Nachhaltigkeit des Therapieprozesses. Unterstützung der KlientIn in Selbstbestimmung, Selbstkompetenz bzw. in der Entwicklung eigener, realistischer Ziele. Aus dem vorangegangenen Prozess entwickeltes Angebot angemessener Hilfestellungen und Transfermassnahmen, gemeinsame Erkundung und Entwicklung von möglichen Anpassungen in der Alltags- und Berufsgestaltung. Ressourceneinbezug und Förderung von Motivation und Kohärenzgefühl in Bezug auf Transferangebote. Förderung eines positivem Selbstbildes. Evaluation (Standortbestimmung), Besprechung von Umsetzungsschwierigkeiten und Anpassung von Transfervorschlägen.

Stellen Sie einen Bezug zwischen den gewählten Kompetenzbereichen und dem Thema des Essays her und zeigen Sie aus dem Blickwinkel Ihres Themas auf, wie Sie diese Phasen des therapeutischen Prozesses in Ihrem Praxisalltag gestalten. Überlegen Sie sich bei der Wahl der Kompetenzen, welche sich am besten eignen, um Ihr Thema optimal zum Ausdruck zu bringen.

## 2.3 Praxisbeispiele

Veranschaulichen Sie Ihre Ausführungen mit verschiedenen Beispielen aus Ihrem Praxisalltag. Die Beispiele zeigen Ihre komplementärtherapeutische Arbeitsweise auf und stellen den Praxisbezug her. Wählen Sie Beispiele, die einen klaren Bezug zum Thema haben und die Umsetzung der ausgewählten Handlungskompetenzen konkretisieren und nachvollziehbar illustrieren.

## 2.4 Bezugnahme zu den Grundlagen der KomplementärTherapie

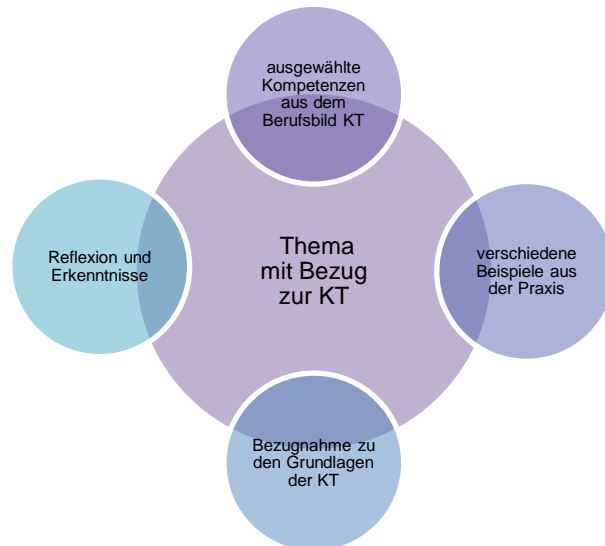
Begründen Sie Ihre Ausführungen und Praxisbeispiele auch in Bezug auf Prozesszentrierung, Ziele und Fokus der KT.

## 2.5 Schlussbetrachtung

Beschreiben und reflektieren Sie in der Schlussbetrachtung Ihre Erkenntnisse, die Sie aus der Auseinandersetzung mit dem Thema, den Handlungskompetenzen und den Grundlagen der KT gewonnen haben (inkl. einen allfälligen Lernprozess). Stellen Sie Perspektiven und Schlussfolgerungen für Ihr berufliches Handeln dar.

### 3. Veranschaulichung der Aufgabestellung

Die folgende Grafik veranschaulicht die Kombination von Thema, Kompetenzauswahl, Praxisbeispielen und Reflexion aus KT Perspektive.



### 4. Formale Vorgaben und inhaltliche Gliederung

#### 4.1 Aufbau

Der Aufbau des Essays umfasst:

- Titelblatt
  - Bezeichnung der Arbeit mit dem Titel „Essay zur Identität KT“
  - Gewähltes Thema
  - Nennung der zwei ausgewählten Handlungskompetenzen aus der Kernkompetenz A «Komplementärtherapeutisch handeln» (A1 – A4)
  - Nennung der eigenen Methode der KT
  - Vor- und Familienname der Autor\*in, Wohnort
  - Datum der Einreichung
- Essay mit Einleitung, Hauptteil und Schlussteil
- Eigenständigkeitserklärung
- Evtl. ein Glossar mit methodenspezifischen Begriffen
- Evtl. Quellenangaben

#### 4.2 Umfang

Der Umfang des Essays beträgt **minimal 15'000 bis maximal 20'000 Zeichen** ohne Leer- schläge (ohne Zählung von Titelblatt, Inhaltsverzeichnis, Eigenständigkeitserklärung, Glossar). Essays, welche die Anzahl Zeichen unter- oder überschreiten, werden zur Überarbeitung zurückgewiesen.

### 4.3 Stil und inhaltliche Gliederung

Ein Essay ist keine fest umrissene Textart. Er bietet einen grossen Spielraum für eigene Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten, d.h. kein gelungener Essay gleicht einem anderen. Im Vordergrund des Essays steht die Entwicklung eigener Überlegungen und Positionen. Ein Essay besteht aus den klassischen Teilen Einleitung, Hauptteil und Schlussteil. Der Essay kann als fortlaufender Text verfasst oder mit Abschnitten und Überschriften versehen werden.

#### 1. Einleitung: Hinführung zum Thema des Essays

Die Einleitung führt kurz und knapp ins Thema ein. Die ersten Sätze eines Essays sollten das Thema oder die Fragestellung kurz und prägnant zum Ausdruck bringen und neugierig machen. Dabei sollte der Blickwinkel, unter dem das Thema behandelt wird, präzisiert und die Relevanz des Themas dargestellt werden. Weshalb wird über dieses Thema geschrieben? Weshalb hat das Thema einen wichtigen Stellenwert in der therapeutischen Arbeit? Es empfiehlt sich, am Ende der Einleitung einen knappen Überblick über die wesentlichen Inhalte des Essays zu geben.

#### 2. Hauptteil: Persönliche, auf die praktische Umsetzung fokussierte Auseinandersetzung mit dem Thema, den gewählten Kompetenzen und den Grundlagen der KT

Der Hauptteil enthält eine Darstellung ausgewählter Kernaussagen zum Thema, die im Folgenden verdichtet, analysiert oder widerlegt werden. Welche Beispiele aus der Praxis untermauern diese Aussagen? Im Vordergrund des Hauptteils steht die plausible Erläuterung der eigenen Haltung, des eigenen Verständnisses und des eigenen Handelns, das mit prägnanten Beispielen aus der Praxis veranschaulicht und aufgrund der eigenen Erfahrung begründet wird. Der Fokus liegt auf eigenen Erfahrungen, Überlegungen und Argumenten und darf durchaus auch kritisch sein. Die Ausführungen werden jeweils aus komplementärtherapeutischer Perspektive dargelegt und begründet. Wie prägen die komplementärtherapeutischen Inhalte die eigene therapeutische Haltung und das eigene therapeutischen Handeln?

#### 3. Schlussteil: Schlussbetrachtung

Der Schlussteil enthält eine Reflexion über Erkenntnisse, die Sie aus der Auseinandersetzung mit der KT gewonnen haben. Können Sie relevante Schlussfolgerung und Perspektiven für die eigene therapeutische Arbeit ableiten?

### 4.4 Eigenständigkeitserklärung

Am Ende des Essays muss folgende unterschriebene Eigenständigkeitserklärung angefügt werden:

*„Hiermit erkläre ich den vorliegenden Essay eigenständig verfasst zu haben. Die Arbeit wurde eigens für die Gleichwertigkeit Branchenzertifikat erstellt und wurde nicht anderweitig qualifiziert.“*

### 4.5 Dokumentvorlage Essay

Auf der Webseite der OdA KT finden Sie eine Dokumentvorlage für Titelblatt und Essay, welche Sie für Ihren Essaytext verwenden können. In dieser Vorlage sind die formalen Vorgaben bereits voreingestellt. Sie können Ihren Essaytext direkt hineinschreiben bzw. hineinkopieren.

## 5. Wie gehe ich beim Verfassen eines Essays vor?

- Studieren Sie die Aufgabenstellung genau.
- Setzen Sie sich intensiv mit den Inhalten des Berufsbildes KT und der Grundlagen der KT auseinander.

- Wählen Sie ein Thema bzw. eine Fragestellung, die Sie interessiert.
- Nähern Sie sich dem Thema an, indem Sie erste Assoziationen notieren. Sie können die ersten Gedankengänge und Schlüsselbegriffe zum Beispiel in Form einer Mindmap, eines Ideensterns oder eines Clusters skizzieren.
- Wählen Sie zwei der 4 Kernkompetenzen A1-A4 des Berufsbilds KT aus, die zum Thema einen besonderen Bezug haben und studieren Sie die einzelnen Handlungsschritte der Kompetenzen gut.
- Studieren Sie das Dokument «Grundlagen der KT». Überlegen Sie, welche konkrete Bedeutung die Ziele und Fokusse der KT für diese Handlungskompetenzen haben.
- Notieren Sie Beispiele aus der Praxis, die zum Thema passen und das eigene Handeln darstellen.
- Erstellen Sie eine Grobgliederung und formulieren Sie einen treffenden Titel.
- Verfassen Sie nun den Essay.
- Editieren Sie den Essay und geben Sie ihn jemandem zum Korrekturlesen.

## 6. Beurteilung des Essays

### 6.1 Beurteilungsentscheid

Der Essay wird durch Expert\*innen der OdA KT anhand der untenstehenden Kriterien beurteilt. Der Beurteilungsentscheid wird begründet. Folgende Entscheide können resultieren:

- **Essay angenommen**
- **Essay teilweise erfüllt.** In diesem Falle wird eine Nachreichung in Form eines zusätzlichen Textes verlangt, danach wird ein definitiver Entscheid getroffen. Die Aufgabestellung wird von der OdA KT vorgegeben.
- **Essay abgelehnt.** In diesem Fall muss ein vollständig neu verfasster Essay eingereicht werden. Eine Neueinreichung ist kostenpflichtig.

### 6.2 Beurteilungskriterien

1. Der Essay ist nach den inhaltlichen und formalen Vorgaben der Wegleitung gegliedert.
2. Das Thema/die Fragestellung steht im Mittelpunkt des Essays (doppelte Gewichtung)
3. Die ausgewählten KT-Kompetenzen werden in den Ausführungen und Praxisbeispielen aus eigener Erfahrung beschrieben und reflektiert (doppelte Gewichtung)
4. Das beschriebene Handeln (Praxisbeispiele) entspricht dem Kompetenzprofil der KomplementärTherapie (dreifache Gewichtung)
5. Prozesszentrierung, Ressourcenorientierung und interaktives Vorgehen sind klar erkennbar (dreifache Gewichtung)
6. Die Ausführungen und Praxisbeispiele werden in Bezug auf Ziele und Fokus der KomplementärTherapie dargelegt und begründet (dreifache Gewichtung)
7. Die gewonnenen Erkenntnisse und Schlussfolgerungen werden beschrieben und reflektiert (doppelte Gewichtung)